

32567
32584
32599
35202
35226
35248
35269
35298
36612
36636
36652
36665
36684
36700
42121
42138
42163
42181
51835
51866
51888
53212

ie em-
nathg
3.

lnis
liffes
2.

he 2.

Abend
Saale
über
nung

g. 4.
stlich
Don-
Brat-
n.
falt

Brat-
Don-
votins

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für
Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

N^o. 286.

Dienstag den 12. October.

1857.

Erscheint tägl. Morg. 7 Uhr. Inserate die Spaltzeile zu 5 Pf. werden bis Abends 7 Uhr (Sonntags von 11—2 Uhr) angenommen. 1. Abonnement à Vierteljahr 1 Thlr., (60 Zeilen unentgeltl. Inserate); 2. Abonnement à Vierteljahr 15 Ngr. bei unentgeltl. Lieferung in's Haus. Für auswärtig durch die Post à Vierteljahr 19 Ngr. — Einzelne Nummern 1 Ngr. Expedition: Johannis-Allee 6 u. Waisenhausstraße 6 pl.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Dresden, den 13. October.

Se. M. der König hat dem Steueraufseher zu Fuß in Geithain, Rehsfeld, aus Anlaß seiner Pensionirung, in Anerkennung seiner langjährigen pflichtgetreuen Dienstleistung, die zum Verdienstorden gehörige Medaille in Silber verliehen.

— Ueber die feierliche Beisetzung S. K. H. der Prinzessin Marie am Sonnabend Abend berichtet das „Dr. J.“: Um 7 Uhr setzte sich der Trauerzug vom K. Schlosse aus in Bewegung und nahm seinen Gang durch den weißen Saal und die Bilderszimmer der ersten Etage und den Gardecorps-Wachtsaal die große Treppe herab über den Schloßhof durch das grüne Thor direct in die nach der K. Familiengruft führende Thüre der katholischen Hofkirche. Die Ordnung des Zuges war folgende: Ein Detachement Cavallerie. Das K. Livreepersonal in Galalivree mit Trauerflören um Arm und Hut. Die K. Officianten. Das Personal des Ministeriums des K. Hauses. Die K. Leib- und Hofärzte. Die nicht Dienst habenden K. Flügeladjutanten und K. Kammerherren, sowie der Ministeralrath des K. Hausministeriums. Die katholische Hofgeistlichkeit, der apostolische Vicar, Bischof Forwerk, an deren Spitze. Die K. Kammerherren, welche das Herz und die andern edeln Theile der hohen Beweiigten trugen. Die hohe Leiche selbst, getragen von 10 K. Hyducken; die Zipfel des Leichentuchs trugen 8 K. Kammerherren Unmittelbar hinter dem Sarge schritten Se. M. der König und Se. K. Hoheit der Kronprinz. (Se. K. Hoheit der Prinz Georg war durch Unwohlsein gehindert, der Trauerfeierlichkeit beizuwohnen.) Hierauf folgten S. Exc. die Oberhofmeisterinnen, die Hofdamen, die Staatsminister und der Minister des K. Hauses, mehrere hohe Staats- und Hofbeamte, welche sich dem Zuge angeschlossen hatten, die sämtlichen Kammerfrauen und das weibliche Kammerpersonal der K. und prinzlichen Hofstaaten. Ein Detachement Cavalerie schloß den Zug. Neben der hohen Leiche trugen K. Cadetten und neben den übrigen Theilen des Zuges die K. Hoflivreedienerschaft brennende Wachsfackeln. In die Gruft folgten dem Sarge, welchem die Geislichkeit voranschritt, Se. M. der König, Se. K. H. der Kronprinz und die Minister, während

der übrige Zug sich in die Kirche bewegte und in den Bänken des Mittelschiffes Platz nahm. Nach Schluß der kirchlichen Feierlichkeit und der von dem apostolischen Vicar gesprochenen Trauerrede erschienen Se. M. und Se. K. H. der Kronprinz auf der K. Tribune in der Kirche, in welcher sich auch das diplomatische Corps eingefunden hatte. Nachdem sodann das vom Bischof intonirte Salve regina unter Musikbegleitung der K. Kapelle gesungen worden war, begaben Se. M. der König sich in das K. Schloß, um von dort ohne weiteren Aufenthalt nach Weesenstein zurückzukehren.

— Auf allerhöchste Anordnung wird in Wien für weiland S. K. H. die Prinzessin Marie von Sachsen die Hoftrauer sechszehn Tage getragen.

— Auf telegraphischem Wege sind erfreuliche Meldungen über den Krankheitszustand der Erbgroßherzogin von Toscana K. K. H. hier eingegangen.

— Dem „Dr. J.“ geht aus Berlin folgende telegraphische Nachricht zu: Se. M. der König hat in der Nacht vom Sonntag zum Montag bis Mitternacht unruhig, alsdann aber mehrstündig ununterbrochen geschlafen. Zeitweise erscheinen noch schwache Congestionen, indeß sind sie von keiner Dauer. Die Leibärzte äußern sich fortwährend über den Verlauf der Krankheit zufrieden.

— Der dritte Nachtrag zur Rangliste der K. S. Armee für 1857 kann in der ersten Abtheilung des Kriegsministeriums Nachm. von 4—6 Uhr in Empfang genommen werden. Auch wird daselbst auf die im Laufe des Jan. erscheinende Rangliste der Armee für 1858 bis zum 30. Nov. d. J. Pränumeration mit 15 Ngr. pro Exemplar angenommen.

— Der Krankenbestand im hiesigen Stadtkrankenhause betrug am 1. September 182 (84 m. und 98 w.), der Zuwachs im Laufe desselben Monats 158, so daß überhaupt 340 Personen verpflegt wurden. Die Zahl der Entlassenen belief sich auf 140, die der Gestorbenen auf 16, und am Monatschluß verblieben in Behandlung 184 (75 m. und 109 w.)

— Zur Schillerstiftung sind 202 Thlr. 28 Ngr. 2 Pf. von Hrn. Stadtrath Friebös in Breslau als Hälfte- Ertrag einer von ihm veranstalteten Theatervorstellung daselbst hier eingegangen.

— Seit einigen Tagen ist Dresden um eine Restau-

ration vermehrt worden, deren Einrichtung dem Baumeister Sonntag jun. trefflich gelungen und eine wahrhaft feine zu nennen ist. Es ist dies die neue bairische Bierstube von Hrn. Thomas Kahl auf der Wilsdruffer Gasse, Stadt Nürnberg im Hinterhofe. Man kann im eigentlichsten Sinne des Wortes daselbst mit Schiller ausrufen: „Es freue sich, wer da athmet im rosigem Licht“, denn gleich beim Eintritt tritt uns eine zauberische Rosa-Zimmerfarbe als etwas Neues und Gewähltes überraschend entgegen. Durch eine schöngemalte Glasdecke fällt der Schein des Lichtes am Tage gedämpft von oben herein, während Abends bei Beleuchtung dieselbe einen wahrhaft prachtvollen Anblick gewährt. Das Kulmbacher Bier, welches mit eisiger Frische verzapft wird, wie die Küche in dieser neuen mit der Statue der Saronia gezierten Opferhalle des Gambrinus wird als vorzüglich gerühmt und wenn es „hier unter dem wechselnden Monde“ so bleibt, wird es dem freundlichen Wirth, Hrn. Kahl, trotz der großen Concurrenz bei seiner günstigen leicht auffindbaren Lage auch an Gästen nicht fehlen.

— Hr. Dir. Resmüller hat die Zeit, während der er auf Anlaß des am K. Hofe eingetretenen Trauerfalls sein Theater geschlossen hielt, zu einem Ausfluge nach Berlin benutz und dort die auf der Reise nach Petersburg begriffene bekannte Genée zu einigen Gastrollen gewonnen. Frä. Genée ist bei allen hiesigen Theaterfreunden hinlänglich renommirt und wird voraussichtlich die Abende im zweiten Theater durch ihr Gastspiel zu vorzugsweise besuchten und interessanten machen.

— In Felsner's Restauration findet morgen und übermorgen Kirmeßfest und Extracconcert von Hrn. Musikdirector Kirsten statt. Mittwoch findet elektrische Beleuchtung und Donnerstag brillantes Feuerwerk statt. Auch stellt Hr. Krafft mancherlei andere Unterhaltungen in Aussicht.

— Dem dreifachen Interesse des Stadtraths, der Fleischer und der Haushaltungen empfehlen wir folgende berliner Mittheilung: Die Ger. Ztg. macht, was die sog. „Knochenbeilagen“ betrifft, auf eine ältere Polizeiverordnung aufmerksam. Dieselbe verbietet den Schlächtern, sog. Knochenbeilagen beim Verkaufe der Braten und des Kochfleisches mitzuwiegen, oder den Käufern die Annahme solcher Beilagen zur Bedingung des Kaufs und des für das Fleisch verlangten Preises zu machen, und bedroht die Contravenienten mit einer Strafe von 2 Thalern für den ersten, von 4 Thln. für den zweiten, und mit Entziehung des Gewerbescheins für den dritten Contraventionsfall, erklärt auch den Einwand einer getroffenen freiwilligen Uebereinkunft für unerheblich bei Abmessung der Strafe. Ein gleiches Verbot enthält die Wochenmarkts-Ordnung und setzt für Uebertretungen, sofern sie nicht nach anderweitigen Polizeiverordnungen zu ahnden sind, Geldbuße bis zu 20 Thln. oder verhältnismäßige Gefängnißstrafe fest. Dessenungeachtet werden von den Schlächtern, welche die Knochen für sich verkaufen sollen, nach wie vor oft genug Knochenbeilagen gegeben, und das Publikum ist thöricht genug, sich dies in den meisten Fällen gefallen zu lassen.

— Wie wir hören, wird der russische Componist Alexander Lazarew, bekannt durch seine Studienreisen in Italien, England und dem Orient, so wie durch mehrere dem verewigten, so wie dem jetzt regierenden Kaiser und der Kaiserin von Rußland gewidmete größere Compositionen, binnen Kurzem nach Dresden kommen. Derselbe will seine Compositionen jetzt in Deutschland und zuerst

in Berlin zur Aufführung bringen. Es befinden sich darunter mehrere Ouverturen und Oratorien, so wie ein sehr originelles Musikstück: „Eskeressische Hymne vor dem Kampf mit den Russen.“

— Während die Leipziger Blätter seither das Repertoire des Dresdner Hoftheaters enthielten und von Leipzig aus mancher Theaterfreund hierher kam, hatten wir neuerdings mehrfach Gelegenheit, zu hören, daß hiesige Theaterfreunde nach Leipzig reisten, um dort das Theater zu besuchen. Die Leipziger scheinen ihr Augenmerk jetzt auf Weimar gerichtet zu haben, zum wenigsten lesen wir in der Deutschen Allg. Ztg. jetzt auch das Repertoire des dortigen Hoftheaters, dessen Leitung bekanntlich jetzt in den Händen Dingelstedts ruht.

— In Chemnitz sind von 110 abstimmenenden Wahlmännern Adv. Koelz mit 105 Stimmen zum Landtagsabgeordneten und der Kaufmann und Fabrikant Dörstling mit 77 Stimmen zu dessen Stellvertreter gewählt worden.

— Aus Pirna schreibt man: Nachdem es seit Jahren geschienen, als ob Fortuna in Betreff ihrer Lotteriebegünstigungen gar nichts mehr von unserer Stadt wisse, hat sie sich uns endlich wieder einmal freundlich genähert, denn schon in der letzten Zeit sind nicht nur 5000 Thlr. in eine hiesige Collection gefallen, sondern es ist auch in voriger Woche ein Achtel von 100,000 hierher gekommen; allein damit war das goldne Füllhorn der Göttin noch nicht ganz geleert, denn zwei am Dienstag Morgen und kurz hinter einander eingegangene telegraphische Depeschen verkündeten die Nachricht, daß in die Collection des Hrn. C. A. Siebert nicht nur ein Hauptgewinn von 10,000, sondern auch der 1. Hauptgewinn von 150,000 Thalern gefallen sind.

— In den Morgenstunden des 10. Octbr. erschöpfte sich in Leipzig in einem abgesonderten Raume seiner Wohnung der hiesige Sprachlehrer & Ursprünglich Buchhändler, war er im Laufe der Zeit in immer mislicheren Umständen und endlich in die drückendsten Schulden gerathen, welche denn auch die unmittelbare Ursache seiner letzten That gewesen sein sollen.

— Am 11. Oct. wurde in Grimma die neuerbaute katholische Kapelle durch den Pfarrer an der katholischen Kirche zu Leipzig, Herrn Superior Stolle, welcher hierzu von dem Herrn Bischof Forwerk in Dresden mit Auftrag versehen war, feierlich eingeweiht. Auf die zahlreich versammelte Gemeinde machte die erhebende Feier einen tiefen Eindruck, der um so größer war, als auch die einer andern Confession zugethanen Mitbürger durch ihre zahlreiche Anwesenheit ihre Theilnahme an diesem Freudenfeste bewiesen.

— Die Direction der Aussig-Teplitzer Bahn hat endlich dem Pächter des Unterbaues, Hrn. Holmgren, den Bau abgenommen, weil derselbe nicht nur die kontraktlichen Bauterminne nicht innehielt, sondern auch in einigen Reibungen mit der Bauleitung sich befand. Der Bau wird nunmehr für Rechnung des Hrn. H. fortgesetzt und es hat die Gesellschaft von demselben eine baare Caution von mehr als 80,000 fl. in den Händen. Dem Vernehmen nach protestirt H. auf das Entschiedenste gegen die Abnahme des Baues und sollen deshalb in Aussig und Teplitz aus Anlaß der Abnahme des Baues Konflikte vorgekommen sein, bei denen die Behörden einschreiten mußten. H. hat sich nach Wien begeben, um dort die Hilfe des k. preuß. Gesandten in Anspruch zu nehmen.

— Versammlungen: Heute Verein für's Leben.

für
mä
hör
heim
groß
auf
folle
und
Tag
tale.

eine
des
Fran
gege
eine
erste
eine
Nac
trag
und
eine

Kon
gege
richt
entn
eing

Exp
bede
gebe
best
red
sam
Ber
der
terf
Ber
Gle
lofe
pel
in
Leb
der
ren
neu
der
De
St
ten
len

zu
so
w
2
be
de
fel

Tagesgeschichte.

Während es in Berlin auf der einen Seite an Wohnungen für kleine Leute fehlt, mangelt es auf der andern Seite allmählich an Miethern für große Wohnungen. Wie man hört, stehen in diesem Quartale, z. B. in dem so genannten „Geheimenraths-Bezirk“ vor dem Potsdamer Thore, allein so viele große Wohnungen leer, daß der Miethbetrag für dieselben auf ungefähr 8000 Thaler geschätzt wird. In einigen Häusern sollen gleichzeitig mehrere große Quartiere leer geblieben sein, und was durch das Hinausschrauben der Mietpreise in Jahr und Tag gewonnen worden, das zerrinnt somit wieder in einem Quartale. Könnte sich auch anderswo begeben.

In der ersten Kammer des Landtags in Darmstadt wurde eine wichtige Tagesfrage ausführlicher erörtert: die Besteuerung des Tabaks. Herr v. Hesse ist im Hinblick auf die Resultate in Frankreich und Oesterreich für das Monopol. Da aber Preußen gegen das Monopol ist, so muß davon abgesehen werden. Bleibt eine Konsumtions- oder eine Produktionssteuer des Tabaks? Für erstere ist der Ausschuss nicht. Auch der Finanzpräsident hielt eine einseitige Konsumtionssteuer im Zollvereine nicht für zulässig. Nach einer längern Discussion trat die erste Kammer dem Antrage der zweiten bei, die Staatsregierung zu ersuchen, Mittel und Wege zu finden, um den Tabak in irgend einer Form als eine luxuriöse Konsumtion zu besteuern.

Wie groß die Wagenzahl gewesen, welche dem verstorbenen Komiker Scholz in Wien das letzte Geleite bis nach Dornbach gegeben, wo er beerdigt wurde, läßt sich zum Theil aus der entrichteten Linienmauth, die für je ein Pferd zwei Kreuzer beträgt, entnehmen; dieselbe hat dem Mauthner bei 10 Gulden C.-M. eingetragen.

Ein Beispiel mittelalterlichen Fanatismus wurde, am 28. Sept. (dem jüdischen Versöhnungsfeste) in Turek, einer ziemlich bedeutenden Fabrikstadt hinter Kalisch im Königreiche Polen, gegeben. Viele der dort aus Deutschland eingewanderten Fabrikbesitzer wollten die Synagogen-Gemeinde an der Renovation ihres an einer öffentlichen Straße belegenen Gotteshauses gewaltsam hindern, was ihnen indeß nicht gelang, denn kurz vor dem Versöhnungsfeste war durch Unterstützung der Bau-Commission der Bau bereits vollendet. Dafür sollten die (zugleich als Unterstücker des Schmuggelhandels verhafteten) armen Juden am Versöhnungstage büßen und ihr Gotteshaus demolirt werden. Glücklicher Weise erhielt der Orts-Bürgermeister von diesem ruchlosen Vorhaben noch zeitig genug Kunde und setzte die im Tempel versammelten, vom Fasten halb verschmachteten Juden davon in Kenntniß. Gegen 2 Uhr Nachmittags wollten die um ihr Leben Besorgten das Gotteshaus eben verlassen, als ein Trupp der fanatischen Gegner ihnen den Ausgang versperrte. Sie waren alle mit Axten und Knütteln bewaffnet, und die angegriffenen Juden bemerkten alsbald, daß es auf mehr als Demolirung der Synagoge abgesehen war, und vertheidigten sich muthig. Der Vorsteher eilte sofort nach Kalisch und erbat sich Schutz und Hülfe, und den von Kalisch nach dem Orte des Aufruhrs gesandten Kosaken gelang es auch alsbald, die Ruhe wieder herzustellen und viele Auführer zu verhaften.

Die Dänen machen große Umstände mit Errichtung der Statue, genannt „der tapfere Landsoldat“, welche bei Fredericia zum Andenken an ihre dort gefallenen Krieger aufgestellt werden soll. Das Fußgestell dazu kommt von Bornholm, ist ein gewaltiger Steinkoloss von 6 Fuß im Quadrat (behauen) und 22 000 Pfund Schwere. Mehrere Tage sind, außer der Arbeitskraft von zwei Pferden, 40 Menschen beschäftigt gewesen, um den Stein nach dem Hafen von Rönne zu transportiren, wo derselbe nach Kopenhagen verladen werden wird.

Petersen berichtet in seiner Schrift: „Erlebnisse eines schles-

wigischen Predigers“: „Von den 242 Predigern Schlesiens, welche beim Beginn des unglücklichen Krieges in den Pfründen saßen, sind über 100 abgeseht und meistens in der Fremde; wie mir im Herzogthume gesagt ward, sind gerade 101 in ihren Aemtern verblieben, die meisten natürlich im südlichen Theile des Herzogthums, und weit über 100 geborne oder nationalisirte Dänen sind in die Aemter der Landeskinder eingerückt. Die dänische Herrschaft hat dem stillen Lande, in welchem früher Geseßlichkeit und Ordnung herrschten, etwas gebracht, das es bis dahin nicht kannte: Gensd'armen in blauer Uniform und mit blinkender Waffe an der Seite. Das Volk scheint sich darüber nachgerade beruhigt zu haben; worüber es sich aber bis jetzt nicht beruhigt hat, ist, daß es mit und neben den blauen auch schwarze Gensd'armen erhalten hat. „Schwarze Gensd'armen“ ist das Wort womit die Sprache dort leider bereichert worden ist; denn so nennt das Volk ganz allgemein die dänischen Prediger, beschuldigt sie der Agitation für Dänemark und seine Sprache, der Spionage, der Angeberei, und fürchtet sie mehr, als die blauen.“

Das Budget der Stadt Paris führt für künftiges Jahr zur Verschönerung der öffentlichen Spaziergänge 200,000 Fr. auf und 1,240,000 zur Vollenbung der Arbeiten im boulogner Wäldchen, durch die sich der Kölner Hittorf ein neues Denkmal in der Hauptstadt Frankreichs schafft.

Der „Nord“ bringt eine Characterschilderung des jetzigen Regenten von Schweden, Kronprinzen Karl, und fürchtet, daß er ein neuer Karl XII. werde. Namentlich habe er auch nach dem Frieden die Hoffnung auf Wiedererlangung Finnlands nicht abgegeben. Dies thut allerdings der Kronprinz so wenig, wie jeder echte Schwede.

Nachrichten aus Belgrad zufolge ist ein beabsichtigtes Attentat gegen den Fürsten von Serbien, mit welchem Umsturz-Pläne verbunden waren, entdeckt worden. Mehrere angesehene Personen, welche dadurch compromittirt sind, wurden verhaftet.

(Eingefandt.)

Wenn man, auf der böhmischen Bahn kommend, die Verbindungsbahn nach Neustadt benutzt, so ist man genöthigt, gegenüber der Ankunftsallee der sächsisch-schlesischen Eisenbahn, also unter freiem Himmel, auszustiegen, obwohl dafür schon seit Monaten die eleganten Rayons in dem neuen Leipziger Bahnhof fertig geworden sind und auch die einladenden Worte „nach Prag und Wien“ mit großer Schrift über der Eingangstür angebracht sind. In welch' traurigem Zustand sich jedoch dieser Aussteigeplatz bei der in diesem Jahre so starken Frequenz nach den sächsischen und böhmischen Bädern befindet, das lernt man erst kennen, wenn man selbst hinget und sich überzeugt, wo man jetzt gezwungen ist, bei Wind und Wetter aus- und einzusteigen, namentlich des Nachts, wenn der Einsteigeplatz durch einige Del(?) Lampen erleuchtet ist, welche ihr bescheidenes Licht wohl über den Platz, aber nicht auf die verfaulten Tritte werfen, worauf man in die Waggonen zu gelangen hat. Es dürfte daher die gerechtfertigte Bitte hier am Platze sein, die betreffenden Bahnbehörden möchten nun ungesäumt dafür Sorge tragen, daß diesem Uebelstande baldigst abgeholfen werde, ehe durch Eintritt der schlechten Jahreszeit das Uebel noch ärger werde.

Anonyme Briefe.

Seit Jahr und Tag wird unsere Cassa auf wahrhaft gesetzwidrige Weise durch anonyme Briefe gebrandschaft. Bald hat man uns eine Neuigkeit zu berichten, bald einen guten Rath zu ertheilen, bald auf ein neuentdecktes Genie aufmerksam zu machen, bald vor einem falschen Freund zu warnen, bald uns anzuklagen und zu tadeln, und Alles auf unsere Kosten. Wir haben wiederholt bekannt gemacht, daß wir unfrankirte Zuschriften nicht mehr annehmen würden, allein vergebens, das Unwesen ist nicht

auszutrotten. Vielleicht hilft ein anderes Mittel: wenn wir diese anonymen Stülübungen veröffentlichen. Und das soll für die Zukunft in allen denjenigen Fällen geschehen, wo derartige Schriftsätze für unsere Leser irgend ein Interesse haben. Möge der nachstehende, und gestern zugegangene Brief auf ihre Verdauung eine ebenso erfreuliche Wirkung ausüben, wie er dies bei uns gethan hat. Wir geben ihn wörtlich und ohne alle weitere Randglossen. Nur die eine Bemerkung sei uns gestattet, daß wir Hrn. Regisseur W. persönlich gar nicht kennen, und von einer Feindschaft, in der wir mit ihm leben sollen, durch diesen Brief das erste Wort erfahren. „Es ist doch recht unedel, und unchristlich von Ihnen, daß Sie, da Sie im Unfrieden mit Hrn. Regisseur W. . . .*) leben, Ihrem Aerger und Wuth, auf seine Schülerin die junge ehrenwerthe Fräulein B.*) auslassen, diese junge Dame, mag noch so gut spielen, Sie wird von Ihnen gewiß gedabelt, und stets so beißend, daß man wohl merkt, es gilt nicht allein ihr — Sie sollten nicht so partiell sein, überhaupt können wir Ihnen verkümmern daß Fräulein B. geliebt, und geachtet von Publikum ist, erstens wegen Ihres so vielversprechenden Talentes, und moralischen Werthes, über ihr ganzes Wesen ist noch der Hauch jungfräulicher Anmuth gegossen, und ihr reines kindliches Spiel reißt unwillkürlich hin. Wenn wir Ihre Recensionen lesen über dieß kaum sechzehnjährige Mädchen, so blutet ein daß Herz, wie Sie mit ihr verfahren — Fräulein B., heißt nur im Publikum die kleine Michaleste, und Sie wissen was Fräulein Michaleste dem Publikum war — Auch ist es sehr unrecht von Ihnen, stets so gegen das Aplantieren zu eifern, es ist als gönten Sie den Künstlern, den Beifall des Publikums nicht — Man sehe bereits in beiden letzten Lustspielen, die Saat die böse, die Sie ausgestreut denn keine Hand regte sich — und die Künstler spielten wie die Götter! Sie verderben das Publikum, machen es kalt und gleichgiltig — unser Publikum ist ja so schon ein so Laues und Kaltes, gefühllos, kommen Sie nach Wien, Berlin, und ander Städten, da feuert man noch die Kunst und den Künstler — wenn Sie nun noch mit Ihrem ewigen raiionieren, auß aplantieren kommen, da hört es ganz auf — Sie wollen wohl das Publikum zu gefühllosen Klößen machen!!!

Einer der die Kunst und Künstler ehrt. aus dem Volke!“

Zweites Theater.

Die am Sonntag Abend gegebene Novität „Trefftönig“ ist ein aus Tragik und Komik zusammengewürfeltes Lebensbild in 2 Abtheilungen mit Gesang von Barry und Schick, dessen sein sollende Tragik komisch und dessen forcirte Komik unendlich tragisch, nämlich traurig wirkt. Die Verfasser sind gegen alle Regeln im Spiel unflug genug, den besten Triumph ihres „Trefftönig“ sogleich im 1. Acte auszuspielen, nämlich das Potpourri des Lehrbuben Nagl, womit Hr. Freytag einen Sturm von Beifall gewann. Wir glauben uns nicht zu irren, wenn wir annehmen, daß das Compagniegeschäft, zu dem die H. Barry und Schick sich zusammengethan haben, ein jüdisch-christliches ist, so zwar, daß der erste, der Christ, die Tragik, der andere, der Jude, die Komik zu dem Geschäfte mitgebracht hat. Mit einer nicht zu verkennenden Schlaubeit und einem Schick, der des Namens Schick würdig genannt werden muß, sucht der Jude die Vlößen die sich sein christlicher Mitbruder in sträflicher Eile zu Schulden kommen läßt, mitleidig zu bemänteln. Das Publikum, das sich von vorn herein enthusiastisch mirte, merkt jedoch die Absicht und wird allmählig verstimmt, bis der Komiker sein Spiel verloren giebt und sich in sich selbst zurückzieht. Diese unsere subjective Ansicht möge indeß Niemand abhalten, eine Wiederholung des „Trefftönig“ anzusehen, was man mit gutem Gewissen und ohne Zeit-

*) Die Namen waren im Original ausgeschrieben.

und Geldverlust diesmal schon um Hrn. Freytags willen riskiren darf. Der genannte Komiker, ferner Hrl. Koch, Hr. Herrmann, Hr. v. Reuchert und Hr Röhl erwarben sich das Verdienst, den „Trefftönig“ vorm Ertrinken zu retten. X.

Geschichtskalender.

Ludwig d. Bayern legte Worte, die im Gesch.-Kal. vom 11. Oct. unrichtig wiedergegeben waren lauten: „Allm. Gott, verzeih mir armen Sünder, oft habe ich gefehlt, nie aber dich im Herzen und Glauben gelängnet.“

12. October. Dieser Tag ist merkwürdig durch den 1424 erfolgten Tod des gewaltigen Husitenanführers Ziska, der in 11 Feldschlachten siegte, 550 Stifte und Klöster zerstörte u. s. w. Als er ohne Hoffnung frank darniederlag, und er die um ihn versammelten Hauptleute ermahnte, von dem angefangenen Kriege nicht abzulassen, fragten ihn diese, wohin er verlange nach seinem Tode beerdigt zu werden? — Sein letzter Wille war dieser: „Nirgendsh hin, sondern wenn ich todt bin, so laßt mir die Haut abzuziehen und solche über eine Trommel spannen, so verstockere ich euch, daß alle eure Feinde, sobald sie nur deren Schall hören werden, die Flucht werden nehmen müssen, das Fleisch aber gebet den Wölfen und Vögeln zu fressen!“ — Obset von man nun diesem Begehren nicht nachkam, so galt es doch bei dem gemeinen Volke als geschehen und entflammte es zum Muth. Ziska lag in der Pfarrkirche zu Czaslau begraben, als Kaiser Ferdinand I. einst auf der Reise von Wien nach Prag daselbst ankam, um zu übernachten und vorher seine Andacht verrichtete. Die über dem Grabe Ziska's aufgehängte eiserne Keule fiel ihm auf, er fragte darnach, und als man's ihm erklärte, rief er erschrocken aus: „Pfui! diese todtte Bestie machet auch noch hundert Jahren die Lebendigen flüchtend,“ verließ sofort die Kirche und reiste noch bis Ruitenberg weiter. — Agnes Bernauerin, die schöne aber unglückliche Vätertochter in Augsburg, wurde an diesem Tage 1436 auf Befehl des Herzogs Ernst von Bayern, als die unebenbürtige Gemahlin seines Sohnes Albrecht in die Donau gestürzt. — Kolumbus betrat nach einer Fahrt von 40 Tagen die Insel Guanabani (Salvador) 1492. — Friede zu Rymwegen 1679. — Dom Pedro d'Alcantara wird an seinem Geburtstage (1798) zum verfassungsmäßigen Kaiser von Brasilien ernannt 1822 — Es starben: Molina, Stifter der Molinisten 1600. — Mathieu, Historiker und dram. Dichter 1621. — Bibliothekar Küster, Philolog, 1716. — Malerin Rachel Ruhsch 1750. — F. v. Lossow, Befehlshaber der preuß. schwarzen Husaren, 1783. — Louise Karstin, Dichterin, 1791. — Componist Sterkel 1817. — Maler Regnault 1829. — Gouverneur von Algier, General Damrémont (durch eine Kanonenkugel unter den Mauern von Constantine) 1837, Beiletrist Lenz (August Traxel) 1839 u. a. m. — Geburtstag vom Hellenisten Larcher 1726. — Bugge, Math u. Astr. 1740. — Max Stoll, Arzt, 1742. — Aloys Schreiber, vielseit. Schriftst. 1763. — Prof. Fick, hist.-geogr. Schriftst. 1763. — Hofvr. Bischof, homil. Schriftst. 1764. — C. Périer, Min. und Redner, 1777 — u. a. m.

13. October. Am heutigen Tage wurden 1309 alle Tempelherren in Frankreich verhaftet und 1815 der vertriebene König von Neapel, Joachim I. (Murat) zu Pizzo in Calabrien erschossen. Er starb männlich, commandirte selbst „Feuer!“ Auch den biedern menschenfreundlichen König von Baiern, Max Joseph, raubte dieser Tag 1825, wunderbar. Astronom Tycho Brahe 1601, den Ordinarius Prof Wiener 1828, Vinc. Monti, Min. d. Inn. in Mailand, Historiker, Dichter 1828 u. a. m. — Geboren wurden: D. v. Stade, deutscher Sprachdenkmäler-Forscher 1637, — D. v. Thott, dän. Min., Literator u. 1703 — Prof. Burmann, Philolog 1713 — Mechaniker Drog, Künstl. u. Erfinder von Automaten 1752 — Mnioch, Dichter 1765 —

Abfahrt und Ankunft der Dampfswagen in Dresden.
 IV. Stad Berlin u. von dort hierher: 11 1/2 St. 4 1/2 u. 6 3/4 u., Radm. 3 u. — 11 1/2 St. 12 u. 5 St. 11. 1/2 u. 9 1/2 u., Radm. 12 1/2 u.
 I. Stad Berlin u. von dort hierher: 11 1/2 St. 4 1/2 u. 6 3/4 u., Radm. 3 u. — 11 1/2 St. 12 u. 5 St. 11. 1/2 u. 9 1/2 u., Radm. 12 1/2 u.
 II. Stad Berlin u. von dort hierher: 11 1/2 St. 4 1/2 u. 6 3/4 u., Radm. 3 u. — 11 1/2 St. 12 u. 5 St. 11. 1/2 u. 9 1/2 u., Radm. 12 1/2 u.
 III. Stad Berlin u. von dort hierher: 11 1/2 St. 4 1/2 u. 6 3/4 u., Radm. 3 u. — 11 1/2 St. 12 u. 5 St. 11. 1/2 u. 9 1/2 u., Radm. 12 1/2 u.
 IV. Stad Berlin u. von dort hierher: 11 1/2 St. 4 1/2 u. 6 3/4 u., Radm. 3 u. — 11 1/2 St. 12 u. 5 St. 11. 1/2 u. 9 1/2 u., Radm. 12 1/2 u.
 V. Stad Berlin u. von dort hierher: 11 1/2 St. 4 1/2 u. 6 3/4 u., Radm. 3 u. — 11 1/2 St. 12 u. 5 St. 11. 1/2 u. 9 1/2 u., Radm. 12 1/2 u.
 VI. Stad Berlin u. von dort hierher: 11 1/2 St. 4 1/2 u. 6 3/4 u., Radm. 3 u. — 11 1/2 St. 12 u. 5 St. 11. 1/2 u. 9 1/2 u., Radm. 12 1/2 u.
 VII. Stad Berlin u. von dort hierher: 11 1/2 St. 4 1/2 u. 6 3/4 u., Radm. 3 u. — 11 1/2 St. 12 u. 5 St. 11. 1/2 u. 9 1/2 u., Radm. 12 1/2 u.
 VIII. Stad Berlin u. von dort hierher: 11 1/2 St. 4 1/2 u. 6 3/4 u., Radm. 3 u. — 11 1/2 St. 12 u. 5 St. 11. 1/2 u. 9 1/2 u., Radm. 12 1/2 u.
 IX. Stad Berlin u. von dort hierher: 11 1/2 St. 4 1/2 u. 6 3/4 u., Radm. 3 u. — 11 1/2 St. 12 u. 5 St. 11. 1/2 u. 9 1/2 u., Radm. 12 1/2 u.
 X. Stad Berlin u. von dort hierher: 11 1/2 St. 4 1/2 u. 6 3/4 u., Radm. 3 u. — 11 1/2 St. 12 u. 5 St. 11. 1/2 u. 9 1/2 u., Radm. 12 1/2 u.

Kupfer
 — B
 zu 58
 698.
 v. 3.
 Oblig
 actien
 schaft 7
 Lloyd
 2001.
 Frankfurt
 Paris
 neue An
 108 B.
 vol. G
 do. Dar
 Geraer
 B. —
 Berlin
 B. —
 G. —
 G. —
 G. —
 — do.
 do. v. 1
 Landren
 G. —
 Leipz. 2
 actien:
 Leipz. 1
 Wechsel
 97 G.
 don 6.1
 Nachtra
 Sächs. a
 Magdeb.
 G.
 Thüring
 ZU
 Stand
 20 Mg
 im gan
 Hüner
 Feste
 fertig

Felssner's Restauration.

Mittwoch den 14. und Donnerstag den 15. October

Kirmesß-Fest

und
Extra-Concert von Hrn. Musikdirector Kirsten.
Mittwoch findet elektrische Beleuchtung und Donnerstag brillantes
Feuerwerk statt.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meinen geehrten Gästen auch durch mancherlei andere Unterhaltungen ein Paar genussreiche Abende zu verschaffen.

Ed. Krafft.

Linckesches Bad.

Concert vom Herrn Musikdirector Hugo Hünerfürst.

- | | |
|--|---|
| 1. Overture zur Stummen von Portici von Auber. | 9. Overture zu Titus von Mozart. |
| 2. Introduction aus Rienzi von Wagner. | 10. Terzett aus Leonore von Beethoven. |
| 3. Die Troubadours, Walzer von Lanner. | 11. Ballperlen, Walzer von H. Hünerfürst. |
| 4. Louisen-Quadrille von Strauss. | 12. Militär-Marsch von Fr. Schubert |
| 5. Overture zu Raymondo von Thomas. | 13. Der lustige Figaro, Potpourri von Hamm. |
| 6. Finale aus dem Freischütz von Weber. | 14. Finale aus der Belagerung von Corinth v. Rossini. |
| 7. Schneeglöckchen, Walzer von Strauss. | 15. Elisentänze, Walzer von Gungl. |
| 8. Flora-Polka von Joh. Gungl. | 16. Triller-Galopp von H. Hünerfürst. |

Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Ngr.

Der Unterzeichnete empfiehlt hiermit seine

Kunst-Wasch-Anstalt

im vorzüglich schönen Waschen und Appretiren (unter Garantie) aller Arten wollener und halbwollner Shawls, Umschlagetücher, Kleider, Mäntel, Mantillen, — seidner Kleider, Bänder u. d. m. (weiße Gegenstände werden wieder brillant weiß gefärbt), — zertrennter und unzertrennter Herrenkleidungsstücke, sowie ferner aller Arten Tisch- und Bettdecken in Weiß wie in Bunt, von der feinsten bis zur ordinärsten Qualität, desgleichen wollener und halbwollener Meublesstoffe, Gardinen u. d. m. — wollener Zimmerteppiche vom feinsten Belours bis zur geringsten Sorte, — wie auch im vortheilhaftesten Waschen und Appretiren aller Stickereien und Häkelarbeiten in Seide, Chenille und Wolle, und dies Alles ohne Benachtheiligung der Farben und der Stoffe unter bekannter Garantie, sowie schneller Bedienung bei

Carl Benedictus jun.

am See Nr. 30.



Im Damenkleider-Magazin

von

F. A. Pfefferkorn

Wilsdruffergasse No. 47 erste Etage



sollen, um der neuen Winter-Saison Platz zu machen, eine
Partie vorjährige **Herbst- und Wintermäntel** zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** verkauft werden.

Necht Bayrisch-Bier- und Waizen-Bier-Halle: am See 36.

Beide Sorten empfing und empfiehlt als etwas vorzüglich Feines

Werner.

Blumenfabrik von F. J. Rüttner. Schlossg. 14, erste Et.

Familien-Nachrichten.

Geboren: ein Knabe: Hr. C. Müller in Dresden. Hr. F. X. Franke in Königstein. Ein Mädchen: Hr. P. X. Eger in Tharand.

Verlobt: Hr. M. K. Schroth, Pastor in Bockelwitz u. Fr. F. Seyffert a Dresden. Hr. E. Dobe u. Frau E. verw. Hofmann geb. Görlich in Dresden.

Getraut: Hr. W. Schimmrigl in Dürbach u. Fr. L. Friedrich a. Colbrig. Hr. R. Boigt u. Fr. E. Kämnig in Chemnitz. Hr. F. Rosberg in Rabenburg u. Fr. A. Sigismund a. Dresden. Hr. J. Hentschel u. Fr. C. Morath in Plauen i. B.

Getorben: Hr. A. Kraft, Rsm. in Falkenstein i. B. Hr. A. H. Weigel, pens. Steueraufseher in Leipzig. Hr. Kreisger.-Calc. Sing in Wittenberg. Hr. Postverw. Hofmann in Altgersdorf b. Löbau. Hr. G. H. Mühle, Privat-Schuldir. in Dresden. Frau C. E. verw. Rector Edler geb. Wittländer in Dresden.

R. Kunath, gr. Kirchgasse 6, empfiehlt eine große Auswahl von Hochzeits- und Geburtstagswünschen und Karten, elegante Dekorationen zum Cotillon, Stammbücher, Stammbuchblätter, Pathebriefe, Todtenkränze, Näh- u. Arbeitskasten von Holz, mit und ohne Schloß, Schreib- und Zeichenvorlagen, Papeterieen, Atrappen, Gesellschafts- und Kinderspiele u. dergl. zu den billigsten Preisen.

Im Verlage des Unterzeichneten ist erschienen und bei allen Buchbindern zu haben:

Vaterländischer Kalender

für
1858.

Preis 3 Ngr. 8 Pf., mit Doppelanhang 5 Ngr.

J. Ernst Franke.

Lilionesse reinigt binnen vierzehn Tagen die Haut von Leberflecken, Sommersprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben Teint und die Röthe der Nase. Preis pr. Flasche 1 Thlr., 1/2 Flasche 20 Ngr. **Orientalisches Enthaarungsmittel** à Flacon 25 Ngr., zur Entfernung zu tief wachsenden Scheitelhaares und des bei Damen vorkommenden Bartes. **Haar-Erzengungs-Extract**, à Dose 1 Thlr., erzeugt binnen 6 Monaten Haupthaare, sowie Schnurr- und Backenbärte in schönster Fülle. **Chinesisches Haarfärbungsmittel**, à Flacon 25 Ngr., färbt sofort ächt in blond, braun u. schwarz.

Rothe & Co. in Berlin.

Alleinige Niederlage für Dresden in **Tode's Commissions-Comptoir** und bei **E. E. Melzer**, Stra-Allee Nr. 28, dem Drangeriegeb. gegenüber.

Patent-Leim à 3 Ngr.,

im Ganzen billiger und sehr brauchbar, empfiehlt
C. Bernhardt, an der Kreuzkirche 2.



F. W. Bose,

Uhrmacher,

Wilsdrufferg. 19 prt.



Auswahl feiner optischer und mechan. Waaren.

Das Damenkleider-Magazin

von

F. A. Pfefferkorn

Wilsdruffergasse 47 erste Etage

empfiehlt sein reichhaltiges, wohl assortirtes und geschmackvolles Lager

von Herbst- und Wintermänteln in den allerneuesten Stoffen u. Facons, sowie Sammt, Moirée-antique-, Atlas- und Taffet-Mantillen mit den feinsten Besätzen zu billigen Preisen.



Mein großes Lager von

Stereoskopenbildern

ist durch neue Zusendungen von den berühmtesten Photographen Frankreichs, Englands und Belgiens auf das Manichfaltigste bereichert worden.

Julius Loebel, Optiker und Mechaniker.

Schloßgasse Nr. 19.

Großes Lager von Mostrich u. Senf zu Fabrikpreisen, bei **Meinhard Klingner**, gr. Meißner Gasse.

Restaurations-Eröffnung

in
STADT NÜRNBERG,

Wilsdruffer Gasse Nr. 16.

Das von mir neu eingerichtete und mit dem heutigen Tage eröffnete Restaurations-Local empfehle ich zur gütigen Beachtung, und werde ich durch gute bairische Biere, gute Weine und aufmerksame Bedienung die Zufriedenheit der mich beehrenden Gäste zu erwerben stets bemüht sein.

Hochachtungsvoll

Thomas Kahl.

Zweites Theater.

Dem verehrungswürdigen Publikum der Residenz die ergebenste Anzeige, daß es mir gelungen ist, Fräulein **Otilie Genée** vom Kroll'schen Theater in Berlin vor ihrer Abreise nach Petersburg für einige Gastrollen zu gewinnen. Da das Repertoire hauptsächlich aus Stücken bestehen wird, in welchen Fräul. Genée bis jetzt noch nicht Gelegenheit hatte, in Dresden zu spielen, so hoffe ich um so mehr auf eine recht lebhafteste Theilnahme.

J. F. Nesmüller.

Weinhalle, Ausschank sächsischer Weine

Soda-Wasser à Glas 5 und 10 Pf. Wilsdruffergasse Nr. 42.

Arbeits-Anstalt Lager fertiger Wäsche und Strumpfwaren. gr. Schiessg. 11. **M. Querner.**

Soeben erschien und ist bei allen Buchbindern Sachsens zu haben:

Geschichts-, Wirthschafts- und Volks-Kalender

für das Jahr **1858.**

Von **M. W. Geißler's** Erben in Pirna.

In drei verschiedenen Ausgaben, enthaltend die wichtigsten Ereignisse aus den Jahren 1856—1857 und andern unterhaltenden Mittheilungen.

1. Ausgabe mit Doppelanhang, 8 Lithographien und Illustrationen 5 Ngr.
2. Ausgabe mit einfachem Anhang, 4 Lithographien und Illustrationen 3 Ngr. 8 Pf.
3. Ausgabe einfach 2 Ngr. 1 Pf.

Pirna im October 1857.

F. W. Schreiber.

Buchbinder.

Abfahrt der Dampfschiffe von Dresden.
Früh 6 u. v. Leitmeritz, Vorm. 9½ u. Nachm. 2 u. bis Schandau; Abends 5½ u. bis Loschwitz. — Früh 6½, Vorm. 10, Nachm. 3 u. bis Meissen. Früh 6¼ u. Vorm. 10 u. bis Riesa.

Tägliche Ankunft der Dampfschiffe in Dresden.
Vorm. geg. 9 u. von Schandau; Nachm. 5¼ u. v. Leitmeritz; Ab. geg. 6¼ u. v. Loschwitz. — Vorm. geg. 9, Nachm. geg. 1 u. 4½ u. v. Meissen; Nachm. geg. 1 u. 4½ u. v. Riesa.

Inserate für dieses Blatt à Zeile 5 Pf., bei öfterer Wiederholung mit Rabatt, werden bis Abends 7 Uhr angenommen: **Johannisallee 6.**

Verantwortliche Redaction, Druck u. Verlag von Klopsch & Reichardt.